

Synopsis der Antworten der Parteien in BW auf die Wahlprüfsteine des Fachverbands Ethik BW

	Grüne	CDU	AFD	SPD	Linke	FDP
<p>Frage: Sind Sie bereit, durch Bereitstellung von zusätzlichen Mitteln die Einführung des Ethikunterrichts in den Klassen 5, 6 und 7 zu beschleunigen? Sind Sie bereit, die Ausweitung des Ethikunterrichts in den Grundschulen ab Klasse eins zu ermöglichen, indem finanzielle Mittel hierfür zur Verfügung gestellt werden und die Ausbildung von Ethiklehrkräften für Grundschulen institutionalisiert wird?</p>	<p>Uns Grünen ist es wichtig, möglichst vielen Schüler*innen unabhängig vom konfessionsgebundenen Religionsunterricht Zugänge zur Wertevermittlung zu ermöglichen. Der Ethikunterricht kann zur persönlichen Wertentwicklung beitragen und so auch den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft stärken. Aus diesem Grund hat die Grüne Regierungsfraktion erste Schritte auf den Weg gebracht, um den Ethikunterricht zu stärken. Diesen Weg wollen wir fortsetzen. Deshalb werden wir uns auch weiterhin für eine Einführung des Ethikunterrichts an Grundschulen einsetzen. Klar ist, dass dafür die notwendigen Voraussetzungen geschaffen werden müssen – bei den Lehrkräften und deren Ausbildung sowie in der Lehrplanelwicklung. Dies muss zügig und flächendeckend geschehen, aber dennoch mit der notwendigen Sorgfalt. Wir setzen uns dafür ein, die notwendigen finanziellen Mittel dafür zur Verfügung zu stellen.</p>	<p>Sehr geehrter ,</p> <p>für die Übersendung Ihrer Wahlprüfsteine zur Landtagswahl am 14. März 2021 danke ich Ihnen. Der Fachverbands Ethik e.V. ist mit seinem Landesverband eine wichtige Stimme der Ethiklehrkräfte in Baden-Württemberg. Dieses Engagement schätzen wir sehr. Deshalb ist es mir auch ein großes Anliegen, Ihnen persönlich zu antworten. Auch möchte ich Sie in diesem Zusammenhang ganz herzlich von unserer Spitzenkandidatin Dr. Susanne Eisenmann grüßen, die das Thema ethische Bildung im Diskussionsprozess zu unserem Wahlprogramm mit ein-gebracht hat. Gern möchte ich Ihnen im Folgenden die Stellungnahme der CDU Baden-Württemberg zu Ihren Wahlprüfsteinen zukommen lassen.</p> <p>Für uns stehen unsere Kinder im Mittelpunkt der Bildungspolitik. Jedem Einzelnen mit seinen Begabungen und Fähigkeiten, seinem familiären und sozialen Hintergrund und mit seinen Bedürfnissen wollen wir in unserem Bildungssystem gerecht werden. Bildung vermittelt nicht nur fachliche Kompetenzen, sondern unterstützt die Persönlichkeitsentwicklung. Wertevermittlung nach unserem christlichen Menschenbild und ein Zugang zu Kunst und Kultur gehören für uns dazu.</p> <p>Wir als CDU bekennen uns dazu, das Fach Ethik auch an den Grundschulen schrittweise aus-zubauen. Die Vorbereitungen dazu laufen bereits, wir werden das Thema weiter</p>	<p>Ja. die AfD sieht den Ethikunterricht als wichtige Ergänzung christlichen Religionsunterricht an. Auch Kindern aus Elternhäusern anderer Religionen oder aus atheistisch geprägten Elternhäusern soll das Wertefundament Gesellschaft nahegebracht werden. Die AfD wird die Einführung des Ethikunterrichts Klasse 1 an bereitzustellen.</p>	<p>Wir fördern den Ausbau des Ethikunterrichts ab der 1. Klasse der Grundschule und in allen weiterführenden allgemeinbildenden Schulen. Selbstverständlich müssen dafür auch die Lehrkräfte geeignet ausgebildet sein. Jeder vierte Schüler besucht in Baden-Württemberg bereits jetzt Ethikunterricht – Tendenz an allen Schularten steigend. Diesen rund 25 Prozent der Schülerschaft wird also in den ersten vier Jahren ihrer Schulzeit kein passendes Unterrichtsangebot unterbreitet. Sie besuchen nicht den Religionsunterricht, erhalten aber auch keine qualitativ gleichwertige Alternative. Für die Aufsicht der betroffenen Schülerinnen und Schüler werden keine zusätzlichen Mittel zur Verfügung gestellt.</p>	<p>Ja!</p> <p>Da an Grundschulen Religionsunterricht christlicher Religionsunterricht ist und ein Ersatzangebot nicht existiert, besuchen auch Schüler*innen den christlichen Religionsunterricht, die nicht einer christlichen Glaubensgemeinschaft angehören oder gar nicht gläubig sind. Damit wird eine künstliche Nachfrage nach einem Fach produziert, das nicht den tatsächlichen Wünschen und Bedürfnissen vieler Eltern und Schüler*innen gerecht wird. Schüler*innen, die dies nicht wollen, haben unterrichtsfrei und sind somit gezwungen, sich selbst auszugrenzen. Gerade in der Grundschule ist das Erlebnis des gemeinsamen Unterrichts ein wichtiger Bestandteil des pädagogischen Konzepts. Der Religionsunterricht ist in seiner derzeitigen Form ein Fremdkörper im Schulsystem, da dieses Fach zwar staatlich finanziert wird, aber inhaltlich in der Verantwortung der Religionsgemeinschaften erteilt wird. Er ist Bekenntnisunterricht. Dies steht den Bedürfnissen einer pluralistischen Gesellschaft diametral entgegen. Unsere Partei tritt für einen weltanschaulich neutralen Staat ein, wie dies auch das Grundgesetz verlangt. Dies muss besonders im Bildungswesen der Primarstufe Ausdruck finden. Dass das Land dafür die Mittel zur Verfügung stellt und dies auch durch die Ausbildung entsprechender Lehrer*innen berücksichtigt wird, ist für uns selbstverständlich.</p>	<p>Wir wollen diejenigen Mittel bereitstellen, die notwendig sind, um Ethikunterricht bereits ab der Grundschule anzubieten. Mit dem Ethikunterricht sollte von Anbeginn ein alternatives Angebot des Wertediskurses für Schüler bereitstehen, die nicht an einem konfessionellen Religionsunterricht teilnehmen wollen.</p>
<p>Frage: Sind Sie bereit, dafür</p>	<p>Unsere Berufsschulen leisten</p>	<p>wird das Thema weiter</p>	<p>Die AfD wird dafür einsetzen,</p>	<p>Sofern es die Verfügbarkeit von</p>	<p>Ja!</p>	<p>Wir sind der Meinung: Was für</p>

<p>einzutreten, in allen beruflichen Schularten das Fach Ethik als reguläres Unterrichtsfach anzubieten und die Ausbildung der Lehrkräfte und die Erarbeitung von Bildungsplänen zu gewährleisten?</p>	<p>eine unverzichtbare Arbeit, z.B. bei der Integration von Flüchtlingen. Wir wollen die beruflichen Schulen noch stärker fördern, indem wir die personellen und fachlichen Ressourcen ausbauen und die Schulsozialarbeit stärken. In diesem Kontext können wir uns vorstellen, auch den Ethikunterricht an den beruflichen Schulen zu stärken oder – wo notwendig – zu etablieren. In Berufsschulen sind die Klassen oft sehr heterogen – hier treffen oft Schüler*innen mit vielfältigen Hintergründen aufeinander. Gerade hier könnte der Ethikunterricht einen wichtigen Beitrag zur gemeinsamen Werteorientierung leisten. Ziel ist eine konstruktive und respektvolle Auseinandersetzung mit den unterschiedlichen Weltanschauungen.</p>	<p>ergebnisorientiert begleiten und wollen so das Fach Ethik stärken. Deshalb wurde für die Grundschulen ein Bildungsplan entwickelt.</p> <p>An der nach wie vor christlichen Prägung des Landes Baden-Württemberg, die auch richtigerweise in der Landesverfassung Niederschlag gefunden hat, wollen wir in jedem Fall festhalten. Die staatskirchenrechtlichen Grundlagen halten wir nach wie vor für richtig und sehen hier grundsätzlich keinen Veränderungsbedarf.</p> <p>Gern möchte ich Sie an dieser Stelle auch auf unser Ende Januar verabschiedete Wahlprogramm zur Landtagswahl am 14. März 2021 aufmerksam machen. Wir freuen uns, auch in Zukunft mit Ihnen in einen guten und konstruktiven Austausch über die Belange der ethischen Bildung zu treten.</p> <p>Freundliche Grüße Manuel Hagel MdL Generalsekretär der CDU BW</p>	<p>dass in allen beruflichen Schularten das Fach Ethik als reguläres Unterrichtsfach angeboten und die Ausbildung der Lehrkräfte und die Erarbeitung von Bildungsplänen gewährleistet wird.</p>	<p>Lehrkräften erlaubt und Nachfrage besteht, unterstützen wir den flächendeckenden Ausbau des Faches Ethik an allen Schularten im Land.</p>	<p>Es ist eine Tatsache, dass sich sämtliche Landesregierungen bisher davor gedrückt haben, sich dieser Aufgabe zu stellen. Offensichtlich steht dahinter auch die Angst, die notwendigen Konflikte mit den verschiedenen Glaubensgemeinschaften zu führen, die den Ethikunterricht als Konkurrenz empfinden. Die Religionsgemeinschaften tun so, als seien nur sie in der Lage, den Schüler*innen einen moralischen Kompass zur Verfügung zu stellen. Gerade der Ethikunterricht bietet die Möglichkeit, Moralbegründungen ganz ohne Gott zu vermitteln und damit alle Schüler*innen zu erreichen, unabhängig von ihrer sozialen, ethnischen oder religiösen Herkunft. Angesichts der in beruflichen Schulen besonders heterogen zusammengesetzten Schülerschaft kann der Ethikunterricht einen wichtigen Beitrag für das Zusammenwachsen unterschiedlicher gesellschaftlicher Gruppen leisten. Dafür brauchen wir gut ausgebildete Lehrkräfte und einen klar formulierten Bildungsauftrag.</p>	<p>die allgemeinbildenden Schulen gilt, muss in gleicher Weise auch für die beruflichen Schulen gelten. Das Fach Ethik muss daher auch in allen beruflichen Schularten angeboten werden und in den Bildungsplänen berücksichtigt sein. Eine entsprechende Ausbildung der Lehrkräfte ist zu gewährleisten.</p>
<p>Frage: Sind Sie bereit, sich für die Aufhebung des Ersatzfachstatus des Ethikunterrichts einzusetzen und dafür einzutreten, Ethik als reguläres Unterrichtsfach anzuerkennen?</p>	<p>Das Unterrichtsfach Ethik genießt bei uns einen sehr hohen Stellenwert. Gerade in einer Gesellschaft, die sich immer weiter ausdifferenziert, kann das Fach eine gemeinsame Wertebasis fördern und das gegenseitige Verständnis und den gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken. Diese Einschätzung gilt für uns ganz unabhängig vom Status des Ethikunterrichts. Für uns Grüne stehen schon jetzt Ethik- und Religionsunterricht gleichwertig nebeneinander und wir schätzen die engagierte Arbeit der Ethik-Lehrer*innen im höchsten Maße. Wir haben auch nicht den Eindruck, dass der Ethikunterricht aufgrund seines Status an den Schulen im Lande weniger geachtet oder</p>		<p>Die AfD wird sich dafür einsetzen, dass Ethik als reguläres Unterrichtsfach anerkannt wird. Wir möchten, dass Schüler frei wählen können zwischen der Teilnahme am bekenntnisorientierten christlichen Religionsunterricht und dem Ethikunterricht. Der Ethikunterricht sollte ein reguläres Wahlpflichtfach sein, in dem auch eine Teilnahme an Abschlussprüfungen möglich ist.</p>	<p><i>Fragen 3 bis 5 zusammenfassend, lautet die Antwort:</i> Die SPD sieht derzeit keine Notwendigkeit, an dem Verhältnis von Religions- und Ethikunterricht Änderungen vorzunehmen. Wir nehmen aber gerne den Hinweis auf – und behalten eine sich womöglich verändernde Situation im Blick, nach der es sich ergeben könnte, dass eine Nachfrage nach Ethikunterricht besteht, wo kein Religionsunterricht angeboten wird.</p>	<p>Ja! S.a. Frage 4</p>	<p>Entscheidend ist für uns Freie Demokraten, dass jede Schülerin und jeder Schüler ein Unterrichtsfach des Wertediskurses und der Wertevermittlung besucht und dabei die Wahl hat, ob er oder sie am bekenntnisorientierten Religionsunterricht oder am Ethikunterricht ohne Festlegung auf ein Bekenntnis beziehungsweise eine Religion teilnehmen möchte. Deshalb bedarf es eines gleichwertigen Angebots von Ethik- und Religionsunterricht in allen Klassenstufen aller Schularten.</p>

	wertgeschätzt würde. „Ersatzfach“ heißt ja konkret: Ethik ist für alle Schüler*innen, die nicht am Religionsunterricht teilnehmen, ordentliches Lehrfach. Dies hat das Bundesverwaltungsgericht ausdrücklich bestätigt.				
Frage: Sind Sie bereit, sich für eine Aufhebung des Junktims von Religions- und Ethikunterricht einzusetzen und dafür einzutreten, dass Ethikunterricht an allen Schulen angeboten wird?	Es ist unbestritten, dass es auch an Schulen ohne Religionsunterricht einen Bedarf an Wertevermittlung gibt. Dass die bisherigen Regelungen dies nicht zulassen, ist bedauerlich. Wir werden uns für eine Regelung einsetzen, die gewährleistet, dass der Ethikunterricht auch an diesen Schulen eine wichtige Rolle spielen kann.		Die AfD wird sich für die Aufhebung des Junktims von Religions- und Ethikunterricht einsetzen und wird dafür eintreten, dass Ethikunterricht an allen Schulen angeboten wird, in denen ein entsprechender Bedarf vorliegt.		Der derzeitige Zustand ist eine Privilegierung des Religionsunterrichts und mit dem staatlichen Neutralitätsgebot nicht vereinbar.
Frage: Sind Sie bereit, sich für eine konsequentere Aufwertung des Faches Ethik einzusetzen, indem Sie sich für ein Pflichtfach Ethik starkmachen, das durch ein Wahlfach Religion (islamisch, christlich o.a.) ergänzt werden kann?	Die Einführung des islamischen Religionsunterrichts trägt der zunehmenden Diversität in unserem Land und an unsern Schulen Rechnung. Er ermöglicht es den Kindern und Jugendlichen, in ihre Glaubenstradition hineinzuwachsen und eine religiöse Bildung in deutscher Sprache zu entwickeln. Dies ist für uns eine unabdingbare Grundlage für einen echten, ehrlichen und respektvollen Austausch über religiöse und weltanschauliche Fragen. Diesen Dialog muss es dann aber auch geben. Deshalb machen wir uns dafür stark, den islamischen, evangelischen und katholischen Religionsunterricht sowie den Ethikunterricht stärker miteinander zu verzahnen. Dies könnte durch gemeinsame Projekte oder gemeinsame Unterrichtseinheiten		Die AfD wird sich für eine Aufwertung des Faches Ethik einsetzen. Das Fach Ethik sollte als gleichberechtigtes Wahlpflichtfach neben dem bekenntnisorientierten christlichen Religionsunterricht stehen. Jeder Schüler, der nicht am traditionell bestehenden evangelischen oder katholischen Religionsunterricht teilnimmt, soll verpflichtend den Unterricht des Faches Ethik besuchen. Eine weitere Zersplitterung der Schülerschaft durch verschiedene Gruppenbildungen sehen wir kritisch, da sie den Bemühungen um Integration und Verständigung zuwiderlaufen.		Die Schule ist die staatliche Institution, die alle Kinder durchlaufen müssen. Sie ist daher die Institution, die die Grundlagen dafür legt, wie wir in unserer Gesellschaft zusammenleben. Wir brauchen keine zusätzliche Religion, die ihrerseits das Trennende zu anderen Religionen betont und Identität für eine Gruppe durch Abgrenzung zu anderen Gruppen schafft, sondern ein Fach, das die Gemeinsamkeiten betont, die alle Menschen verbinden. Dies kann Bekenntnisunterricht niemals leisten. Ethik muss Regelfach werden, Religionsunterricht darf allenfalls freiwilliges Zusatzangebot sein. Aber auch hier müssen die Lehrer*innen auf Neutralität verpflichtet werden. Es muss klar sein, dass auch der Religionsun-
					Wir treten dafür ein, dass das Fach Ethik und konfessionsgebundener Religionsunterricht in gleichwertiger Weise in allen Jahrgangsstufen aller Schularten angeboten werden; inwieweit die Kurse jeweils zustande kommen, hängt dabei lediglich von der vorgegebenen Mindestschülerzahl ab. Die Aufhebung des beschriebenen Junktims unterstützen wir. Bereits die ehemalige CDU-FDP-Landesregierung stellte das Fach Ethik auch als Prüfungsfach an den weiterführenden Schulen dem Religionsunterricht vollständig gleich, eröffnete die Möglichkeit vierstündiger Ethik-Kurse in der gymnasialen Oberstufe und richtete grundständige Studiengänge für das Lehramt im Fach Ethik an allen weiterführenden Schulen ein.
					Wir halten an dem vom Grundgesetz vorgesehenen Religionsunterricht fest und treten dafür ein, dass das Fach Ethik und der konfessionsgebundene Religionsunterricht in gleichwertiger Weise in allen Jahrgangsstufen aller Schularten angeboten werden. Integration und konfessionelle Bindung bilden nach unserer Auffassung keine Gegensätze – im Gegenteil: Nur wer seine eigenen religiösen Wurzeln kennt, wird dadurch dialogfähig. Religionsunterricht der unterschiedlichen Bekenntnisse anerkannter Glaubensgemeinschaften und Ethikunterricht verstehen wir alle als gleichwertige Alternativen. Unser Ziel ist ein Angebot, das jedem jungen Menschen den Besuch des Religions- oder Ethikunterrichts seiner bezie-

	<p>ten geschehen, die den Austausch fördern. Ziel ist es, einen echten Dialog auf Augenhöhe zu ermöglichen, der auch die kritische Auseinandersetzung mit der eigenen Tradition erlaubt. Einen für alle verpflichtenden Ethikunterricht streben wir nicht an.</p>				<p>terricht in staatlicher Verantwortung erteilt wird. Der direkte Einfluss der Religionsgemeinschaften auf die Auswahl des Lehrpersonals und die Vermittlung der Inhalte darf nicht ausgedehnt, sondern muss abgeschafft werden.</p>	<p>ungsweise ihrer Wahl ermöglicht. Neben dem Angebot von Ethikunterricht ab der Grundschule streben wir deshalb ein möglichst flächendeckendes Angebot an islamischem Religionsunterricht in deutscher Sprache an. Gerade das Angebot eines auf dem Boden des Grundgesetzes stehenden islamischen Religionsunterrichts, erteilt durch an staatlichen oder an staatlich anerkannten Hochschulen und Lehrerseminaren in Deutschland ausgebildete Lehrkräfte, halten wir eine wichtige Grundlage für eine gelingende Integration von Musliminnen und Muslimen in unserer Gesellschaft und für eine wirksame Maßnahme, um islamistischen Hasspredigern den Boden zu entziehen.</p>